

Schüler entdecken das Leben im Fluss

Bildung Schüler des Evangelischen Schulzentrums Michelbach/Bilz erkunden Kleinlebewesen im Kocher bei Wilhelmglück. Mit dabei waren das Fischmobil des Landesfischereiverbandes und Mitglieder von Angelvereinen.

Von swp



1/3

Schüler und Schülerinnen des Evangelischen Schulzentrums Michelbach sitzen an Tischen vor dem Fischmobil und erarbeiten in Gruppen ihre Aufgaben. Foto: privat



Kurz vor den Sommerferien verlegte das Evangelische Schulzentrum Michelbach den Biologieunterricht für die Klassen 6G des Gymnasiums und 6R der Realschule an den Kocher bei Wilhelmglück. Beide Gruppen wanderten nach Wilhelmglück und stimmten sich so schon etwas auf die Natur ein. Organisiert wurde die Exkursion von der Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher, mit Unterstützung durch den Fischereiverein Gaildorf, den Fischzuchtverein Schwäbisch Hall und den Lehrern der jeweiligen Klassen. Das schreibt Manfred Böhm, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit der Fischhege Rot-Kocher.

Bevor morgens die erste Gruppe mit 29 Schülern vom Gymnasium eintraf, war schon das Fischmobil des Landesfischereiverbandes vor Ort. Das „natürliche Klassenzimmer“ wurde nahe am Kocher aufgebaut. Es gab für jeden eine überdachte Sitzgelegenheit sowie Tische, Mikroskope, Küchensiebe und Schalen für die späteren Untersuchungen. Nach dem Mittag kamen dann 27 Realschüler.

Rostige Biberzähne

Die Biologin Ingabritta Hormann begrüßte die Schüler und motivierte sie gleich mit einem Spiel. Danach erklärte sie die Lebensbereiche See – Bach – Fluss. Es ging um Lebewesen am und im Wasser, ihr Verhalten und ihre Aufgaben in der Natur. Gezeigt wurden unter anderem Präparate eines Bibers mit seinen rostigen Zähnen (in den Schneidezähnen ist Eisen eingelagert, weshalb diese orangefarben sind), ein Eisvogel, verschiedene Fische wie die Bachforelle oder die Nase. Es wurden die Verbindungen der Gewässer ebenso erläutert wie der Unterschied zwischen Säugetieren und Fischen.

Die Biologin Ingabritta Hormann erklärte den Schülern am Beispiel der Aale, welche Probleme den Wanderfischen die Wehre und Turbinen bereiten. Dadurch sei diese Art mittlerweile vom Aussterben bedroht. Auf der Außenwand des Fischmobils ist eine Unterwasserwelt mit Uferbereich aufgemalt, diese zeigt den jeweiligen Artenreichtum. Die Schüler durften die Vögel, Fische, Libellen, Krebse, Frösche, Insekten und deren Larven bestimmen und die magnetischen Namensschilder auf dem Fischmobil anbringen. Bevor es mit den Sieben und Schalen ans und auch ins Wasser ging, wurde noch mal ausdrücklich darauf hingewiesen, bei der Tierentnahme vorsichtig und sorgsam vorzugehen.

Kocher führt wenig Wasser

Der Wasserstand war wegen fehlendem Regen niedrig. So konnten die Schüler unterhalb des Wehres in den verschiedenen Bereichen ausgiebig nach Kleinlebewesen suchen. Manche hatten keine Gummistiefel oder Badeschuhe dabei, sie zogen als Ersatz einfach mitgebrachte Plastiktüten über ihre Schuhe. Alle wollten ins Wasser und waren mit großem Eifer dabei. Die Helfer der Fischhegegemeinschaft, Markus Frank, Hans-Jörg Holspach (Fischereiverein Gaildorf) und Manfred Böhm (Fischzuchtverein Schwäbisch Hall) gaben Tipps, wo man fündig werden könnte.

Die Ausbeute der Schüler war beachtlich. So wurden anhand des ausgelegten Lehrmaterials mit Mikroskopen, Schalen und Pipetten die Lebewesen bestimmt. Es gab unter anderem verschiedene Libellenlarven, Wasserläufer, Rückenschwimmer, Wasserwanzen, Schwimmkäfer, Köcher- und Steinfliegenlarven. Zudem gelangten auch kleine, ein bis zwei Zentimeter lange, dreistachelige Stichlinge, Schmerlen, Mühlkoppfen und Elritzen in die Küchensiebe der erfolgreichen Forscher. Die Schülerinnen und Schüler gingen alle sehr sorgfältig mit den Lebewesen um, heißt es weiter in dem Bericht, und alle wurden wieder zurück ins Wasser entlassen. Mit der Wanderung zurück in die Schule endete der Unterrichtstag im Freien.
